



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**"... auf der Suche nach festem Boden"**

**Blömeke, Sigrid**

**Münster [u.a.], 1999**

3. Aufbau der Untersuchung und methodische Aspekte

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39856**

Meine Untersuchung stützt sich im ersten Teil vor allem auf bisher nicht ausgewertete Archivbestände aus dem Staatsarchiv Münster. Die Quellenlage wirft insofern Probleme auf, als es sich bei den Akten zwar um einen umfangreichen Bestand des Oberpräsidiums der Provinz Westfalen handelt, dieser jedoch weder vollständig ist noch sich in einer chronologischen oder systematischen Ordnung befindet. Lücken in der Überlieferung mußten indirekt mit Hilfe von Bezugnahmen geschlossen werden. Zudem ist oft nicht ersichtlich, wer Absender oder Empfänger eines Schreibens war und wann der vorgefundene Brief genau abgeschickt wurde, da in der Nachkriegszeit auch die Behörden unter erheblichem Papiermangel litten und vielfach nur die Entwürfe erhalten sind. Erschwerend kam hinzu, daß der informelle Austausch zwischen den Verantwortlichen nicht mehr mittels Interviews oder Zeitzeugenaussagen eruiert werden konnte. Für die Entwicklung auf Provinzebene waren auch die Schulabteilungen der Regierungspräsidien in Arnsberg, Minden und Münster wichtige Entscheidungsträger; ihr Vorgehen wurde aus dem Schriftwechsel mit dem Generalreferat Kultus des westfälischen Oberpräsidiums rekonstruiert.

Zur Gründung der Pädagogischen Akademie Paderborn existiert kein geschlossener Aktenbestand. Durchgesehen wurden vor allem die relevanten Bestände des Hauptstaatsarchivs Düsseldorf, die im Paderborner Stadtarchiv vorhandenen Sitzungsprotokolle der städtischen Gremien von 1945 und 1946, die lokalen Zeitungen dieser Jahre und der Bestand des Archivs der Universität-GH Paderborn. Da wichtige Teile – wie beispielsweise Vorlesungsverzeichnisse und Vorlesungsmitschriften – nicht auffindbar waren, können die Akten nur ein mosaikartiges Bild von der Gestaltung des Akademielebens liefern. Als tragfähig und besonders ergiebig erwiesen sich ergänzend aber Interviews mit dem ehemaligen Dozenten der Pädagogischen Akademie Paderborn, Josef Pollmann, mit dem Sohn des Gründungsrektors, Bernhard Rosenmöller, mit der Ehefrau des ehemaligen Akademiedozenten Ludwig Maasjost sowie mit Studierenden des ersten Lehrgangs der Paderborner Akademie und des Sonderlehrgangs für Kriegsteilnehmer. Die Namen dieser ZeitzeugInnen wurden aus Datenschutzgründen anonymisiert.

### **3. Aufbau der Untersuchung und methodische Aspekte**

Der Untersuchung der Nachkriegsentwicklung wird als erstes Kapitel ein historischer Abriß der VolksschullehrerInnenausbildung im Preußen der Weimarer Republik vorangestellt, in der das Konzept der Pädagogischen Akademie formuliert und umgesetzt wurde. Die Motive, die in dieser Entwicklungsphase eine Rolle spielten, waren prägend auch in der Zeit nach dem Ende des Nationalsozialismus. Dieser Teil der Untersuchung konnte sich auf umfangreiche veröffentlichte Quellenbestände und Sekundärliteratur stützen, die hermeneutisch-interpretativ unter struktur- und ideengeschichtlichen Aspekten sowie soziolo-

gisch-analytisch ausgewertet wurden (zur Vorgehensweise vgl. Schröder 1997 und Danner 1994, S. 55ff.). Unter der leitenden Fragestellung, welche Position in der Diskussion um „Professionalisierung“ (Peukert 1987, S. 146) – zu deren Kern eine „Berufsausübung auf wissenschaftlicher Grundlage“ und eine „lange Spezialausbildung“ gehört hätten (Schwänke 1988, S. 25f.) – versus „Bildungsbegrenzung“ eingenommen wird, geht es hier um eine Erörterung der vorherrschenden Konzepte zur preußischen VolksschullehrerInnenausbildung sowie um die Herausarbeitung der ideologischen Kontexte der einzelnen Neuordnungsschritte. Die Analyse des Interaktionssystems in Kapitel vier vorbereitend wurde besonderes Gewicht auf die Frage nach den „treibenden Kräften“ und deren Gedankenwelt gelegt. Aufgaben und Funktionen der Volksschule, auf die die Ausbildung eng bezogen war, stellen ebenfalls einen wichtigen Untersuchungsaspekt dar. Das erste Kapitel abschließend wird eine kurze Darstellung der Entwicklung der Pädagogischen Akademien in der Zeit des Nationalsozialismus gegeben.

Die Untersuchung des Wiederaufbaus der LehrerInnenausbildung in der Provinz Westfalen 1945/46 ist das Thema des zweiten Kapitels. Schwerpunktmäßig werden mit Hilfe des bereits erwähnten Auswertungsinstrumentariums auf der Basis der relevanten Quellenbestände und der vorhandenen Sekundärliteratur die für Westfalen bestimmenden bildungspolitischen Vorstellungen zur VolksschullehrerInnenausbildung analysiert sowie Planung und Aufbau der Ausbildung in den drei wesentlichen Formen

- ◆ den „Sonderlehrgängen für Kriegsteilnehmer“ und „Kursen für Hilfslehrkräfte“,
- ◆ den „Sondernotlehrgängen für 28-40jährige“ und
- ◆ der Regelausbildung an Pädagogischen Akademien nachgezeichnet.

Gefragt wird jeweils auch nach den dahinterstehenden gesellschaftlichen Vorstellungen sowie den bildungspolitischen Konsequenzen der Wahl dieser Ausbildungsformen. Wie im ersten Kapitel bildet die Herausarbeitung der sozialen Akteure und ihrer Traditionslinien einen Schwerpunkt und findet die Schulentwicklung Berücksichtigung. Nicht untersucht wurden die speziellen Probleme der AbsolventInnen von NS-Lehrerbildungsanstalten und der SchullehrerInnen, da beide Komplexe in der direkten Nachkriegszeit vernachlässigt wurden und sich aktenmäßig erst ab Ende 1946 und ausführlicher dann 1947 niederschlugen. Eine Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse zum Wiederaufbau der VolksschullehrerInnenausbildung in der Provinz Westfalen schließt dieses Kapitel ab.

Im dritten Kapitel wird dargestellt, was an Aussagen über die Gründung und das Profil der Pädagogischen Akademie Paderborn auf der angegebenen Materialbasis möglich ist. Mit Hilfe von Quellen wird der konkrete Aufbau einer Akademie in Paderborn nachgezeichnet, wobei schwerpunktmäßig nach der bil-

dungspolitischen Ausrichtung sowie der strukturellen und personellen Ausstattung der Akademie gefragt wird. Biographische Skizzen des Akademieleiters, Professor Dr. Bernhard Rosenmöller, und einiger Studierender ergänzen soziologisch-analytische Beschreibungen des gesamten Gründungskollegiums sowie des ersten Normallehrgangs der Akademie. In bezug auf die Biographie Rosenmöllers wird ideengeschichtlich nach den hinter seinen wissenschaftlichen Positionen stehenden gesellschaftlichen und politischen Denkweisen gefragt, allerdings *keine* theologische oder philosophische Auseinandersetzung damit geführt. Ein Aufriß zur Gesamtsituation von Studium und Lehre an der Pädagogischen Akademie Paderborn der Anfangszeit rundet dieses Kapitel ab.

Der Perspektivenwechsel von „oben“ – Untersuchung der planenden Provinzebene – nach „unten“ – Fallstudie einer einzelnen Akademie – wird an einer Stelle von einem Methodenwechsel begleitet: Ich habe mit Studierenden des ersten Paderborner Lehrgangs qualitative Interviews mit einem biographisch-narrativen und einem – stärker strukturierten – themenzentrierten Teil geführt bzw. auf nach diesem Konzept geführte Interviews zurückgegriffen. Ziel des ersten Interviewteils war jeweils, mit Hilfe einer offenen Erzählaufforderung und Verzicht auf Nachfragen oder Ergänzungsfragen die Interviewten in einen Erzählstrom zu bringen, um anschließend biographische Fallrekonstruktionen vornehmen zu können (zur Vorgehensweise vgl. Fischer-Rosenthal/Rosenthal 1997). Die zweiten Interviewabschnitte dienten zur Exploration des bisher weitgehend unbearbeiteten Forschungsfeldes „Gründung und Profil der Pädagogischen Akademie Paderborn“, indem den verschiedenen Personen konkrete und gezielte Informationsfragen auf der Basis eines Leitfadens gestellt wurden (zur Vorgehensweise vgl. Mayring 1996, S. 50ff.).

Das Ziel des vierten und des fünften Kapitels war es, analytisch und systematisierend unter soziologischer Fragestellung das spezifische Interaktionssystem beim Wiederaufbau der LehrerInnenausbildung in der Provinz Westfalen 1945/46 darzustellen – auf der Basis des strukturfunktionalistischen Ansatzes von Talcott Parsons und seiner Wiederaufnahme durch Jeffrey C. Alexander – und auf der Basis der gewonnenen Erkenntnisse historisch-systematisch nach Entwicklungslinien in der LehrerInnenausbildung zu fragen, die sich im Wiederaufbau 1945/46 und bei der Gründung der Pädagogischen Akademie Paderborn widerspiegeln oder zu denen das Geschilderte im Widerspruch steht. Versucht wird auch, die Entscheidung für die gewählte Form der VolksschullehrerInnenausbildung unter dem Blickwinkel ihrer gesellschaftlichen Angemessenheit und der Frage der Professionalisierung des Lehrerberufs zu bewerten.

Meine Arbeit bewegt sich damit im Schnittpunkt von Sozial-, Geschichts- und Erziehungswissenschaft und möchte die wissenschaftliche Fruchtbarkeit eines interdisziplinären Ansatzes aufzeigen. Bei dem geschilderten Vorgehen, insbesondere der Wahl unterschiedlicher methodischer Zugangsweisen für die Untersuchung der Entwicklung der LehrerInnenausbildung in der Provinz West-

falen 1945/46, habe ich mich von einem Konzept leiten lassen, das bei Rudder/Neumann/Oelkers so formuliert ist:

„Eine Analyse des Weges der Lehrerbildung von den Lehrerseminaren über die Pädagogischen Akademien und die Pädagogischen Hochschulen in die Universitäten, die die Entwicklung zur wissenschaftlichen Hochschule nur als ein Binnenproblem der Lehrerbildung und der Erziehungswissenschaft begriffe, würde zu kurz greifen.“ (Rudder/Neumann/Oelkers 1982, S. 11)

Die Autoren heben als Untersuchungsaspekte vor allem „die sich wandelnde politische und gesellschaftliche Ordnung und den bildungspolitischen Ort, den Volksschule und Volksschullehrerbildung jeweils in der Gesellschaft und speziell innerhalb des Bildungswesens hatten,“ (ebd.) hervor und benennen damit wichtige Kriterien für die Frage nach Professionalisierungstendenzen oder bildungsbegrenzenden Tendenzen. Dieser Thematisierung folgt meine Studie.<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> Das Titelzitat: „... auf der Suche nach festem Boden“, ist Pollmann 1976, S. 264 entnommen. Das Titelbild wurde vom Archiv der Universität-GH Paderborn zur Verfügung gestellt.

